

Auf der Suche nach der optimalen Nutzungsdauer

Burren Alexander, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL

Die Nutzungsdauer (Zeitraum von der ersten Abkalbung bis zum letzten Tag, an dem die Kuh Milch gegeben hat) der Milchkühe spielt zusammen mit dem Leistungsvermögen eine entscheidende Rolle für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion.



Zuchtfamilienschau der Kuh LILIANE und rechts ihre älteste Tochter OLGA mit über 100'000 kg Lebensleistung. Züchter und Eigentümer: Stettler Fritz, Richigen.



Vor- und Nachteile einer langen Nutzungsdauer

Eine längere Nutzungsdauer führt zu einer besseren Ausnutzung der altersbedingten Leistungssteigerung sowie zu einer bedeutenden Reduktion der Remontierungskosten, weil weniger Tiere ersetzt werden müssen. Natürlich gibt es bei einer langen Nutzungsdauer auch negative Effekte, wie beispielsweise die schlechtere Milchqualität von älteren Kühen, häufigeres Auftreten von Krankheiten in fortgeschrittenem Alter, reduzierte Fruchtbarkeit bei Kühen über 6 Jahren oder kleinerer Zuchtfortschritt. Es stellt sich also die Frage, wie lange die Nutzungsdauer sein muss, damit die Vorteile überwiegen.

Welche Nutzungsdauer ist optimal?

Bei einem gesunden Tier gilt es die Nutzungsdauer zu maximieren. Um die Frage nach der optimalen Nutzungs-

dauer aus wirtschaftlicher Sicht zu beantworten, untersuchten Gantner et al. (1991) die Deckungsbeiträge Schweizer Braunviehkühe. Sie kamen zum Schluss, dass der höchste Deckungsbeitrag beim Braunvieh unter Schweizer Bedingungen ohne bzw. mit Berücksichtigung des jährlichen Zuchtfortschrittes (50 kg Milchleistungssteigerung) bei 10 bzw. 7 Laktationen realisiert werden konnte. Greimel und Steinwidder (1999) untersuchten ebenfalls den Einfluss der Nutzungsdauer auf den Deckungsbeitrag und empfehlen Biobetrieben mit durchschnittlichem Leistungsniveau die Kühe solange wie möglich zu nutzen, da der Deckungsbeitrag mit zunehmender Laktationszahl kontinuierlich ansteigt. Konventionellen Betrieben mit höheren Leistungen empfehlen sie, die Kühe bis zum Abschluss der 6. Laktation zu behalten, da anschliessend der Deckungsbeitrag wieder sinkt. Römer (2011) untersuchte dagegen bei Deutschen Holsteinkühen, welche mini-

Editorial

Liebe LeserInnen

Veränderungen prägen die Wirtschaft, die Finanzsysteme und auch unsere Märkte. Was uns alle sehr beschäftigt, ist der Zerfall der Werte für gesunde und einheimische Lebensmittel. Missernten im Ausland im letzten Jahr, z.B. der plötzliche Exportstopp für Weizen von Russland, haben gezeigt, was es heisst, auf ausländische Rohstoffe und Lebensmittel angewiesen zu sein. **Setzen wir uns doch gemeinsam für den Erhalt unserer gesunden Landwirtschaft ein und meistern wir diese Veränderungen.**

Veränderungen finden auch in unserem Unternehmen statt.

Die Produktionsverlagerung der Mühlen AG Flamatt ins Burgholz ist erfolgreich abgelaufen und von unseren Kunden positiv aufgenommen worden.

Rolf Camenisch wird per 1.5.2012 ordentlich pensioniert. **Kurt Ziörjen** wird die Geschäftsführung per 1.1.2012 übernehmen. Er wurde seit zwei Jahren auf diese vielseitigen Aufgaben vorbereitet. Die Geschäftsleitung besteht somit neu aus Kurt Ziörjen und **Niklaus Hofer**, Verkaufsleiter Futter.

Christian Schneiter wird als Leiter Finanzen und Personal vermehrt Führungsaufgaben übernehmen.

Das Führungsteam wird die Kontinuität des Unternehmens sichern und sich zusammen mit Ihnen, geschätzte Kunden, den Veränderungen stellen.

Veränderungen sind Chancen!

Rolf Camenisch, Kurt Ziörjen

Inhalt

Auf der Suche nach der optimalen Nutzungsdauer	1+2
Winter-Aktion	3
Kunden-Porträt	4
Für Ihren Futtertrog	5
Das «Mühlifenster»	6
Personelles	7
Aktuell	8

male Nutzungsdauer nötig ist, um die Aufzuchtkosten zu amortisieren. Dabei kam sie zum Schluss, dass Milchkühe mindestens eine Nutzungsdauer von 3.5 Laktationen erreichen und in dieser Zeit mindestens 30'000 kg Milch produzieren sollten, damit die Aufzuchtsgewinne gedeckt und Gewinn erwirtschaftet werden kann. Dies entspricht einer Milchmenge von 15 kg je Lebenstag.

Nutzungsdauer in der Schweiz

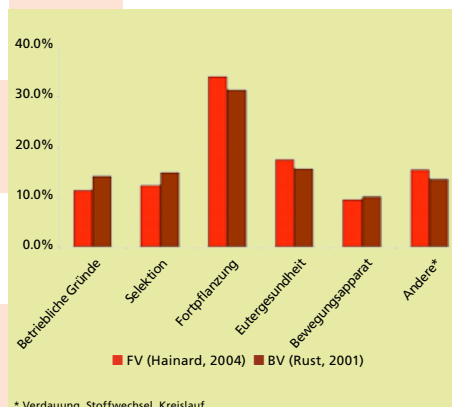
In der Schweiz weist die Rasse SF, gefolgt von den Rassen SI und BV, die längste Nutzungsdauer auf. Die tiefste Nutzungsdauer findet man bei der Rasse HO mit 3.4 Laktationen.

Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Rassen SI, MO, SF, RH und HO betrug im Jahr 2009 3.8 Laktationen. Würde bei dieser Berechnung auch die Rasse BV berücksichtigt, wäre die Nutzungsdauer sicherlich noch etwas länger. Der Vergleich mit Deutschland (2.5 Laktationen) und Österreich (3.7 Laktationen) macht deutlich, dass sich die Schweiz bezüglich der Nutzungsdauer auf einem guten Weg befindet (Bugislaus et al. 2008; Steinwider und Greimel 1999).

Abgangsursachen

Welche Gründe letztlich zum Abgang der Milchkühe in der Schweiz führen, ist in der Grafik 1 am Beispiel der Rassen FV und BV dargestellt. Der mit Abstand häufigste Abgangsgrund ist die Fruchtbarkeit, gefolgt von der Eutergesundheit. Die unfreiwilligen Abgänge aufgrund der Fruchtbarkeit, der Eutergesundheit und des Bewegungsapparates machen beim FV 61 % und beim BV 57 % aus.

Grafik 1 Abgangsursachen beim CH-Fleckvieh und CH-Braunvieh



Wie können die Nutzungsdauer verlängert bzw. die Abgänge reduziert werden?

Da die Nutzungsdauer durch sehr viele Faktoren wie Fütterung, Haltung und Genetik beeinflusst wird, gibt es dementsprechend viele Strategien/Werkzeuge, um die Nutzungsdauer zu bearbeiten.

Nebst züchterischen Überlegungen steht die Tiergesundheit im Vordergrund, da nur ein gesundes Tier sein genetisches Potenzial voll ausschöpfen kann. Damit Erkrankungen bei Kühen rasch erkannt werden können, schlägt Römer (2011) folgende Massnahmen vor:

- Sicherstellen einer hohen Futteraufnahme durch hohe Fütterungsfrequenzen, Ranschieben des Futters, gute Futterqualität, ausreichende Wasserversorgung und Kontrolle des BCS gegen Ende der Laktation.
- Optimale Vorbereitung auf die Kalbung
- Elektronische Daten nutzen (Milchmenge, Aktivität, Leitfähigkeit)
- Regelmässige Klauenpflege
- Überwachen der Rektaltemperatur, der Körperhaltung, des Fressverhaltens, der Milchleistung sowie der konditionellen Veränderungen bis zum 7. Laktationstag.

Bezüglich der optimalen Vorbereitung auf die Kalbung empfiehlt Spiekers, (2002) bei der Fütterung auf folgende Punkte zu achten:

1. Anpassen der Energieversorgung im letzten Laktationsdrittel

2. Energiearme Ration in den ersten vier Wochen der Trockenzeit
3. Beginn mit der Anfütterung zwei Wochen vor der Abkalbung
→ dieselben Futtermittel wie nach dem Abkalben verwenden
→ Energie für eine tägliche Milchleistung von 10 bis 12 kg vorlegen
→ Das Tier sollte genügend mit Struktur versorgt werden
4. Nach der Abkalbung sollte die Kraftfutteraufnahme langsam gesteigert werden, da die Futteraufnahme in den ersten Tagen noch reduziert ist. Maximale Kraftfuttermengen sollten erst ab der vierten oder fünften Woche verabreicht werden.

Damit nach der Abkalbung keine Probleme durch Milchfieber entstehen, sollte die Kuh in der Galtphase nur in geringem Mass mit Kalzium und Energie versorgt werden. Trotz der niedrigen Kalziumversorgung muss ein Mineralsalz verabreicht werden, um die Versorgung mit Vitaminen und Spurenelementen sicherzustellen.

Die Mühle Burgholz unterstützt die optimale Nutzungsdauer
 → mit dem Kälberaufzuchtfutter **Trofino 317F** für eine gute Aufzucht
 → mit dem Startphasenfutter **Trofino Power-Floc 381F** für einen erfolgreichen Laktationsstart
 → mit dem Eutergel für die Eutergesundheit.



100'000er-Kuh MALTA von Hans Moser, Arni



Winter-Aktion 2011/12

	Big-Bags	Paloxen			Roh-protein	APD g/kg	APDN g/kg	NEL MJ/kg
			Kombiflocken					
Alle Milchviehfutter enthalten keine gentechnisch veränderten Rohstoffe!	X	X	333 F	Milchvieh-Kombiflocken mit Hefe	22 %	145	160	7.7
	X	X	335 F	Milchvieh-Kombiflocken	18 %	120	130	7.2
	X	X	337 F	Ergänzungs-Kombiflocken	11 %	85	75	7.0
		T	338 F	Milchvieh-Kombiflocken HE	14 %	100	100	8.0
		T	341 F	Milchvieh-Kombiflocken	18 %	110	125	7.0
			381 F	Power-Floc Omega 3® mit Hefe	14 %	120	110	7.7
			Würfel					
Unsere Gratis-Dienstleistung: Auf Wunsch entnehmen wir eine «Dürrfutterprobe» zur Laboranalyse und erstellen nach Ihren Angaben einen individuellen Futterplan. Bitte melden Sie Ihre Proben rechtzeitig an!	T	X	300 P	Vollmais-Ersatzwürfel	11 %	60	55	5.2
		T	301 P	Heuersatzwürfel	17 %	80	100	5.0
		T	331 P	Milchviehwürfel	24 %	130	155	7.0
	X	X	332 P	Milchviehwürfel HE	22 %	140	165	7.8
	X	X	335 P	Milchviehwürfel	18 %	120	130	7.2
	X	X	4337 P	Ergänzungswürfel (mit Dextrose, gepuffert)	11 %	85	75	7.2
		T	339 P	Milchviehwürfel	20 %	125	145	7.8
		X	340 P	Milchviehenergiewürfel	11 %	85	75	7.0
	X	X	341 P	Milchviehwürfel	18 %	120	125	7.0
	X	T	345 P	Milchviehwürfel	27 %	180	210	7.3
Zahlungsbedingungen: 2 % Skonto innert 30 Tagen oder 60 Tage netto	T	T	380 P	Laktationswürfel (Ketosestop) mit Hefe	18 %	115	125	7.5
		T	383 P	Milchviehwürfel HE	22 %	150	165	8.0
		T	365 K	Eiweisskonzentrat	40 %	200	290	6.5
		T	367 K	Eiweisskonzentrat (PMN)	40 %	175	280	6.5
	X	X	368 K	Eiweisskonzentrat	38 %	240	300	6.5
			Mehl mit 15% Flocken					
	X	335	Milchviehfutter	18 %	120	130	7.2	
			Mengenrabatte:					
			>750 kg Fr. 2.-/100 kg					
			1'000 kg Fr. 3.-/100 kg					
			2'000 kg Fr. 4.-/100 kg					
			5'000 kg Fr. 5.-/100 kg					
	X	X	= auch in Paloxen/Big-Bags erhältlich					
	T	T	= Lieferfrist für Paloxen/Big-Bags ca. 10 Tage					

Zusätzlicher Rabatt pro Bestellung/Bezug ab 750 kg

3. Oktober 2011 bis 2. Dezember 2011

Fr. 3.- je 100 kg

5. Dezember 2011 bis 28. Januar 2012

Fr. 2.- je 100 kg

Vielseitiger Milchwirtschaftsbetrieb im Stockenthal

Der vielseitige Milchwirtschaftsbetrieb von Ruedi und Vreni Wittwer liegt direkt unterhalb der markanten Bergkette des Stockhorns, in Blumenstein. Die Milch der 45 Swissfleckvieh- und Red-Holstein-Kühe wird in der nah gelegenen Käserei zu Emmentaler und Thurnerkäse weiterverarbeitet.

Vor einem Jahr zogen Wittwers mit ihren Kühen in den neuen Boxenlaufstall für 50 Kühe mit einem modernen 2x7 Swing-Over-Melkstand von DeLaval. Bei diesem System kann für die Kühe auf der rechten und linken Seite dasselbe Melkzeug verwendet werden.



Ruedi Wittwer im neuen Melkstand

Je nach Milchleistung wird pro Kuh die **tägliche Kraftfuttermenge automatisch über die Futterstation** zugeteilt. Ruedi schätzt die gezielte Fütterung, was ihm auch erlaubt die Futterkosten zu senken. Die Rinder und die Galkühe stehen auf dem Nachbarbetrieb von Heinz und Franziska Thierstein. Während der Sommermonate gehen 10 Kühe auf verschiedene Alpen im Berner Oberland. Im Sommer ebenfalls auf der Alp sind 10 Schafe und die 10 Milchziegen, welche Wittwers mit den Kollegen André und Remo Kämpf zusammen halten.



Familie Ruedi und Vreni Wittwer mit den beiden Söhnen Marcel und Markus



Wittwers Kühe auf der Weide und dem neuen Laufstall im Hintergrund

Sämtliche Stierkälber und einige nicht zur Zucht geeignete Kuhkälber mästen Wittwers selber. Über den Automaten erhalten sie neben Milch noch Milchpulver.

Pro Jahr werden während drei Umtrieben je 48 Mastschweine mit Schotte und dem Trofino 227 gemästet.

Lohnarbeiten

Während der Wintermonate geht Ruedi Wittwer mit zwei Mitarbeitern in den Wald. Die gut eingerichtete Holzerguppe ist für die Cheminéeholz-Produktion spezialisiert. Das meiste Holz wird im Offenverkauf direkt zu den Kunden gebracht.

Während der Vegetationsperiode verrichten Wittwers diverse landwirtschaftliche Lohnarbeiten. In diesem Geschäft hat sich der Betrieb auf das Pressen von Rundballen und das Säen spezialisiert.

Damit alle Arbeiten erledigt werden können, benötigt der Betrieb die Unterstützung aller Beteiligten. Jeweils am Abend melkt einer der beiden Söhne Marcel oder Markus die Kühe, während Vreni sich um die Kälber kümmert.

Weiter arbeiten auf dem Betrieb der Hans, ein Halbbruder von Ruedi, und der Fritz, ein Hilfsarbeiter, mit.



Die 17-jährige Freiburgerstute Yasmin mit ihrem zwölften Fohlen Franz

In der **Freizeit** ist Ruedi, neben dem Singen im Jodlerklub, mit seinen Söhnen ein begeisterter Standardgewehr- und Kleinkaliberschütze.

Da bevorzugt es Vreni eher, neben den vielseitigen Aufgaben auf dem Betrieb, im Jodlerklub Blumenstein in eine Theaterrolle zu schlüpfen.

Auf einen Blick

Bewirtschaftung

28 ha LN in Bergzone 1, 640 m ü. M.
200'000 kg Käsereimilch

Ackerkulturen

1 ha Mais für Maiswürfel
1 ha Futterweizen
1 ha Triticale

Arbeitskräfte

Ruedi und Vreni Wittwer mit den beiden Söhnen Marcel (16) und Markus (14).
Hans der Halbbruder von Ruedi und Fritz, der Hilfsarbeiter

Tierbestand

45 Kühe, Rasse SF und RH
Ø 6700 kg, 4.1% F, 3.4% E
1 Zuchtstier
80 Legehennen
1 Zuchtstute
10 Schafe
10 Milchziegen
48 Mastschweineplätze

Sommerfütterung

Eingrasen und Nachtweide,
etwas Dürrfutter und Maiswürfel

Winterfütterung

Dürrfutter, Zuckerrübenschnitzelwürfel, Maiswürfel

Futterstation ganzjährig mit
Trofino 335 P Milchviehfutter
Trofino 368 K Eiweisskonzentrat
Mineralsalz

Für Ihren Futtertrog

368 K

- 368K bei:
- Silagerationen
- tiefen Eiweissgehalten
- Weidebetrieben



Trofino Eiweisskonzentrate

- 367K bei:
- tiefen Harnstoffwerten
- hohen Anteilen Futterrüben

367 K

↪ Für jede Ration die passende Ergänzung – in beliebiger Krümelstruktur

Haben Ihre Kühe Probleme mit dem Verputzen nach dem Kalben?



Trofino®

1 Sack Trofino 329P pro Kuh und Laktation – Fruchtbarkeit im Stall ist kein Zufall!

Unsere Kunden möchten es nicht missen!

↪ Trofino 329P: Reinigt die Gebärmutter und bereitet die Kuh auf die neue Trächtigkeit vor!

Trofino®

331P



Ideal zu Maissilage, Zuckerrübenschnitzel, Heu, Futterrüben ...

↪ Trofino 331P: Das preiswerte, proteinbetonte Milchviehfutter!

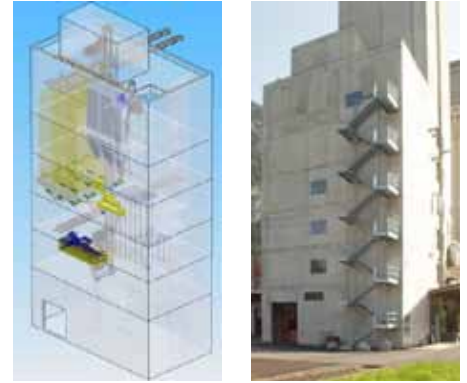
24.0% RP und 7.0 MJ NEL

Erweiterungsbau Verladezellen und Kleinkomponenten-Dosieranlage

Anfang November 2010 konnten wir nach einer 1-jährigen Bauzeit die zwölf Verladezellen, die Paloxenabfülllinie und die Kleinkomponenten-Dosieranlage in Betrieb nehmen.

Wie bei jedem Bau gab es sowohl bei der Gebäudehülle wie auch bei der Lieferung und Inbetriebnahme der technischen Anlagen unvorhergesehene Verzögerungen. Dies war der Grund, dass wir die Anlage gestaffelt in Betrieb

nahmen. Zuerst konnten die Paloxenabfüllanlage und die zwölf Verladezellen in Betrieb genommen werden und zwei Monate später dann auch die Kleinkomponenten-Dosieranlage. Mit diesem Erweiterungsbau können wir die gewohnte Lieferflexibilität auch nach der Produktionsübernahme der Mühlen AG Flamatt garantieren. Die Kleinkomponenten-Dosieranlage erhöht, dank der Automation, die Dosiersicherheit der Futtermischungen.



Verlagerung der Produktion der Mühlen AG Flamatt



Im Februar 2011 wurde die Produktion in Flamatt eingestellt und vollumfänglich ins Mutterhaus Mühle Burgholz AG verlagert.

Dank dem Erweiterungsbau war eine Übernahme überhaupt erst möglich geworden. So konnte ein Kaufangebot der Mühle Rytz AG in Biberen für die Produktionsräume in Flamatt angenommen werden.

Die Übernahme der Produktion wurde

sehr gut vorbereitet. So wurden alle Backmehle und Mischfutter der beiden Firmen harmonisiert und Spezialitäten gegenseitig übernommen. **Dadurch konnten die Kunden von einem erweiterten Produktsortiment profitieren und sind der Mühlen AG Flamatt treu geblieben.** Die Mühlen AG Flamatt hat für ihren Sitz ein Büro mit einem kleinen Warendepot nahe dem alten Mühlestandort an der Austrasse 2 gefunden.

Leichtbauhalle als Paloxenlager und Fahrzeughalle

Im Juli 2011 wurde auf dem östlichen Mühleareal im Burgholz eine Leichtbauhalle erstellt.

Viele Kunden schätzen unsere Futterpaloxen sehr, was dazu geführt hat, dass wir heute zusammen mit der Mühlen AG Flamatt gegen **1000 Paloxen im Umlauf** haben. Im Winter sind diese stationiert bei Kunden. In der Mühle steht jeweils nur ein Grundstock von 20 bis 50 Stück, um den täglichen Produktionsablauf zu garantieren. Im Sommer,

wenn die Kühe auf den Alpen weiden, kommt ein Grossteil der Paloxen zurück, was viel Lagerplatz benötigt.

Wir haben uns deshalb für den Bau dieser Lagerhalle entschlossen. Im Winter, wenn die

Paloxen bei den Kunden sind, bietet die



Halle genügend Platz als Unterstand für unsere Fahrzeuge und Anhänger.

Personelles

Neue Mitarbeiter in der Mühle Burgholz AG und ein Abschied in Flamatt

Futtermühle



Hansueli Thönen

Beruf: Müller Fachrichtung
Lebensmittel und
Tiernahrung
Aufgabe: Mischfutterproduktion

Hansueli Thönen kennt die Mühle Burgholz bereits aus seiner Ausbildungszeit als Müller Lebensmittel und Tiernahrung, welche er beide erfolgreich abgeschlossen hatte. Seit anfangs Jahr arbeitet Hansueli Thönen in der Mischfutterproduktion und hat sich bereits zum Spezialisten für die neue Steuerung entwickelt.



Marc Hängärtner

Beruf: Müller Fachrichtung
Lebensmittel
Aufgabe: Getreideannahme und
Mischfutterproduktion

Marc Hängärtner war in Flamatt verantwortlich für die Mischfutterproduktion und hat nun ins Mischfutter-Team der Mühle Burgholz AG gewechselt. Er übernimmt hier laufend neue Aufgaben und hat sich bereits sehr gut eingearbeitet. Er war in der vergangenen Kampagne hauptsächlich für die Getreideannahme und die Qualitätskontrolle verantwortlich.



Administration Mühlen AG Flamatt



Christine Musy

Beruf: Kaufm. Angestellte
Aufgabe: Leiterin Administration
Mühlen AG Flamatt

Kaum zu glauben – nach über 48 Dienstjahren geht Christine Musy Ende 2011 in Pension. Die Kunden der Mühlen AG Flamatt verbinden die Firma mit ihrem Namen und schätzen ihre freundliche und kompetente Betreuung am Telefon oder bei anderen Kontakten. Die Geschäftsleitung der Mühlen AG Flamatt entlässt sie mit grossem Dank in ihren wohlverdienten Ruhestand und wünscht Christine Musy alles Gute für die Zukunft.



«Super, dass es da ist – das neue Lämmergläck 411»



Schafzüchter Ruedi Feuz freut sich mit seinem Widder über die gelungene Innovation, welche für frohwüchsige Nachkommen sorgt.

Ein besonders für die Kleinsten geeignetes Futter mit vielen Flocken. Fördert die Pansenentwicklung.

Neuheit: Trofino Lämmergläck 411

P.P.
3753 Oey

Infoabende

Bereits zum 9. Mal veranstaltet unser Trofino-Beratungsdienst wieder interessante Infoabende in Ihrer Region.



Dieses Mal informieren wir Sie über das Thema

Meine Grundfutter und deren Ergänzung

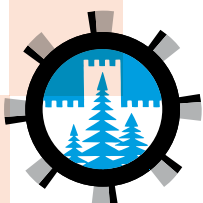
Beginn jeweils 20.00 Uhr

Dienstag, 11. Oktober 2011	Restaurant Eintracht, Wil, Oberdorf NW
Donnerstag, 13. Oktober 2011	Restaurant Lamm, Wislisau BE
Montag, 17. Oktober 2011	Restaurant Eintracht, Oberthal BE
Montag, 24. Oktober 2011	Restaurant Rössli, Wiggen LU
Donnerstag, 27. Oktober 2011	Hotel Restaurant Diana, St.Stephan BE

12. agriMesse Thun 2012



Vom 1. bis 4. März 2012 findet auf dem expo-Areal in Thun die 12. agri-Messe statt. Die Schweizerische Messe für Landwirtschaft, Wald und Forst konnte auch in der diesjährigen 11. Ausgabe einen grossen Erfolg verbuchen und wird somit auch im kommenden Jahr stattfinden.



MÜHLE BURGHOLZ
Handelsmühle und Trofino-Mischfutterwerk
3753 Oey-Diemtigen
Telefon 033 681 82 22
Telefax 033 681 82 20
www.muehle-burgholz.ch



MÜHLEN AG FLAMATT
3175 Flamatt
Telefon 031 741 24 24
Telefax 031 741 34 81